

Sprachwandel

Wandel der Standardsprache

- Kasus: Genitiv zu Dativ
- Wortschatz: Anglisierung, Verben, ...
- Verzicht auf Präpositionen und Artikel
- Verkürzungen: Chatsprache, ...
- Keine Verwendung des Konjunktivs
- Einfließen dialektaler Veränderungen

Funktionen der Veränderungen

- kommunikative Funktion in der Chatsprache
- Von Mündlichkeit zu Schriftlichkeit durch Vermischung in (neuen) Medien
- Vereinfachung
- Anglisierung/Internationalisierung
- Jugendsprache wird Erwachsenensprache & Schriftsprache
- Abgrenzung

Ein Streitgespräch

Keller (Befürworter)	Krämer (Sprachpurist)	Kékulé (Mitte)
Anglizismen als Nischenphänomen (Werbung/Medien)	Sprachveränderung = Sprachverfall (Verlust standardisierter Strukturen)	Sprachgestaltung durch Dominanz englischsprachiger Nationen (Normsprache)
Ein natürlicher Veränderungsprozess: Akzeptanz als Tatsache	Anglizismen verursachen eine Sprachverflachung: Sorge um Verlust differenzierter Ausdrucksmöglichkeiten	Das Englische ist (sprachlich, morphologisch, ...) einfacher
Keine besonderen Veränderungen in der Vergangenheit (Anteil der Fremdwörter zwischen 1892 und 1996 nahezu gleich geblieben)	Unnötige Anpassungen an fremde Kulturen: Verlust der Relevanz der Deutschen Sprache im internationalen Raum	Gute Englischkenntnisse würden Schwierigkeiten beseitigen (falsches Verständnis sowie internationale Kommunikation)

Sprachbereicherung durch Anglizismen mit erweiterten Konnotationen	Unverständlichkeit der englischen Begriffe, vor allem für nicht Englisch-Sprecher	Integrationskraft des Deutschen: bisher auch mit (französischen) Einflüssen umgegangen
Funktionaler Nutzen angesichts zunehmender internationalen Kontakte	Nutzen des Englischen (in der Werbung) ist empirisch widerlegt, fälschliche Prestige Gründe	

Pro/Contra

Position: **PRO**

- Contra-Argumente meist nur auf (unbegründeten) Erhalt ausgerichtet
- Pro: Zeitgemäß und weltoffen (spiegelt unsere kulturellen Werte wieder)

Pro	Contra
Ein natürlicher Entwicklungsprozess beim Kontakt zwischen mehreren Sprachen, Kulturen, Gesellschaften (bedingt durch die Globalisierung, öffentlichen Gebrauch in Massenmedien)	Form der Regelübertretung/eines Fehlers (Sprachwandel erst später als neue Regel, vorher als Regelverstoß)
Fremdsprachliche Einflüsse: Anpassung an internationale Kommunikation: offene und diverse Gesellschaft (Wettbewerbsbereitschaft und -vorteil)	Vergessen historisch relevanter und bedeutender Strukturen (Wandel = Verfall)
Anpassung an Nachfrage/ Herausforderungen: Neue Umgebung, neue Nutzung	Zunehmend Sprachabflachung: umfangreiche Möglichkeiten vereinfacht
Sprachbereicherung des Deutschen durch Wörter mit neuen Konnotationen: Ergänzung um das Beste der anderen Sprachen (Entwicklung zur insgesamt besten Sprache)	Wandel entspricht einer unnötigen Anpassung, da es zum Verlust der Relevanz der deutschen Sprache kommt

Besonders intensiver Sprachwandel (welcher als der eigentliche Sprachverfall wahrgenommen wird) ist häufig nur ein Nischenphänomen	Unverständlichkeit der neuen Sprachstrukturen für bestehende und beeinträchtigte Sprecher
Veränderungen nur in gewissen Sprachbereichen, historisch allgemein ziemlich konstant	Sprache an die Umgebung und ihre Nutzungsanforderungen angepasst (ist bereits optimiert)
zusätzliche Bedeutungssphären durch Variabilität	historische Bedeutungssphären können weiterhin nachvollzogen werden
(staatliche) Sprachregulierung weder legitimiert noch praktisch umsetzbar	Hochsprache hat einen überregionalen Kommunikationswert: Diesen Nutzen nicht zerstören
Probleme der deutschen Sprache anderswo suchen: Fadheit (politischer) Debatten, Komplexität (Bürokratendeutsch)	
(grammatische) Probleme bei der Integration ausländischer Wörter nicht spezifisch für diese: Auch grammatische Herausforderungen bei deutschen Worten (Bsp. Bausparen)	